

Der unbekannte Jesus - Der Sohn Gottes

Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das? Diese Frage stellt Jesus damals der Marta und auch heute noch jedem einzelnen Menschen. Wie wir diese Frage beantworten, davon hängt unendlich viel ab. Selbst Theologen gehen heute davon aus, dass Jesus niemals behauptet hätte Gott zu sein. Doch gerade das Johannesevangelium enthält eine Fülle von Belegen: Titel wie Messias/Christus, Sohn Gottes, Sohn des Menschen und Sohn Davids, die für die Juden Umschreibungen des kommenden Welterlösers waren, bezieht Jesus eindeutig auf sich selbst. Die „Ich bin“ Worte sind Ausdruck Seines göttlichen Selbstverständnisses und erinnerten die Juden zweifellos an den offenbarten Namen Gottes „Jahwe - ich bin der ich bin“. Dass Jesus Sünden vergibt, keiner Ihn einer Sünde überführen konnte und die vielen Wunderwerke sind weitere „Beweise“ seiner Göttlichkeit.

Doch menschliche Vorstellungen und Sichtweisen machen kurzsichtig - wir sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht. Das ist heute nicht anders als damals. Der Unglaube hat unsere geistlichen Augen so sehr verdunkelt, dass die Bibel sogar davon spricht, dass wir blind oder geistlich tot sind. Wenn Jesus Blinde heilt und sogar Tote auferweckt, dann deuten diese Zeichen über das Ereignis hinaus auf eine geistliche Blindheit (Joh. 9,39) und einen geistlichen Tot, von denen Jesus die Menschen befreien will. Deshalb spricht er in Joh. 5,25-28 von zwei Auferstehungen: von einer geistlichen, die jetzt schon durch den Glauben geschieht und von einer zweiten, leibhaftigen Auferstehung am letzten Tag. Die Offenbarung nennt die glücklich und heilig, die die Erfahrung der 1. Auferstehung gemacht haben (Offb. 20,6) erkennbar daran, dass wir mit Petrus bekennen können: **Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes** (Mt. 16,16). Jesus ist nicht nur unser Freund und Bruder, sondern der gewaltige, allmächtige Gott - mit Augen wie eine Feuerflamme, einer Stimme wie das Rauschen vieler Wasser und einem zweischneidigen, scharfen Schwert, das aus Seinem Mund geht. Das ist der Jesus der Offenbarung - eine Sicht, die wir gerade in unserer Zeit der mangelnden Gottesfurcht wieder neu entdecken sollten.